

Ich bin gekommen. Das Christusbild aus Matthäus 8—12. Von Dr. Alois Stöger. (156.) München 1953, Verlag J. Pfeiffer. Kart. DM. 2.80.

Die Gefahr beim Bibellesen ist für uns alle, daß wir über die eigentlichen Tiefen und Schönheiten des heiligen Buches hinweglesen. Da ist es immer zu begrüßen, wenn einer, der vom Fach ist, gerade diese Tiefen zu erschließen unternimmt. Dem Verfasser ist es wirklich gelungen, die in der nüchternen Darstellung des ersten Evangelisten verborgenen Schönheiten des Christusbildes zum Leuchten zu bringen. Nach der Erklärung der einzelnen Abschnitte wird jedesmal auf seine Züge eigens hingewiesen. Was ist notwendiger, als daß unsere Christen, vor allem aus den Reihen der Jugend, dieses Bild aus dem Evangelium immer besser erfassen? In der nachfolgenden „Besinnung“ wird dann der Lebenswert des Gelesenen herausgehoben, und so ergibt sich zwingend die Forderung zu persönlicher „Nachfolge Christi“. Zur Vertiefung dieser persönlichen Frucht sind noch andere Schriftstellen zur eigenen Lesung angegeben. Das Buch dient dem, der das Evangelium lesen oder gar betrachten will; es dient noch mehr dem, der im Sinne hat, aus ihm zu leben.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.

Kirchengeschichte von DDr. Karl Bihlmeyer. Neubesorgt von Dr. Hermann Tüchle. Erster Teil: Das christliche Altertum. 13. Auflage. (XVI und 456.) Paderborn 1952, Verlag Ferdinand Schöningh. Leinen geb. DM 24.—, brosch. DM 20.—.

Die von Franz Xaver Funk begonnene, von Karl Bihlmeyer fortgeführte und nunmehr von Hermann Tüchle, dem eben ernannten Ordinarius für Kirchengeschichte in München, neubesorgte Kirchengeschichte gilt heute mit Recht als das angesehenste Hand- und Nachschlagewerk für diese wichtige Disziplin im ganzen deutschen Sprachgebiete. Die oftmalige Auflage spricht allein schon für die Brauchbarkeit des Werkes. Im vorliegenden I. Teile werden wir mit dem abwechslungsreichen Geschehen innerhalb der Kirche Christi während des christlichen Altertums vertraut gemacht. Wir verfolgen den Siegeszug der jungen Gemeinschaft immer wieder mit innerer Freude und erbauen uns an dem Heldenmut der ersten Märtyrer. Daneben können wir in dieser vorzüglichen Darstellung auch die Entwicklung der Verfassung sowie den Verlauf der innerkirchlichen Strömungen gut beobachten. Selbstverständlich ändert sich die Situation mit der Erlangung der Freiheit. Im Osten geht dann die Auseinandersetzung um die trinitarische und christologische Frage. Im Westen rücken in den Raum des untergehenden römischen Reiches neue Völkerschaften ein, die auch für die Kirche gewonnen werden. Selbst ein prägnanter Abriss der Patrologie fehlt nicht am Schlusse der beiden großen Abschnitte.

Die Vorzüge dieser Kirchengeschichte beruhen auf der übersichtlichen Darbietung des gesamten Stoffes unter Angabe und Heranziehung der neuesten Literatur. Aber auch aus dieser kann kaum ein Werk angeführt werden, das von Inschriften am vorkonstantinischen Monument unter der Petruskuppel berichtet, in denen Petrus angerufen wird. Bisher wurde eine solche Anrufung nur in der Grabstätte der Valerier festgestellt (zu S. 59). Dieses Standardwerk wird jedem Theologen von großem Nutzen sein, der sich mit dem gegenwärtigen Stand der Kirchengeschichte vertraut machen will, wie dies auch für die Ausübung der Seelsorge in Predigten und Vorträgen sowie beim Unterricht und in persönlichen Aussprachen erforderlich ist.

Linz a. d. D.

DDr. Josef Lenzenweger

St. Augustine, Against the Academics. Translated and annotated by John J. O' Meara, M. A., D. Phil. (Oxon.) (Ancient Christian Writers. The Works of the Fathers in Translation. No. 12.) (214.) Westminster, Maryland, The Newman Press. \$ 3.—.